

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 40

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



SCHUHE

dieser Marke
sind erstklassig
in

QUALITÄT & AUSFÜHRUNG

um seinen Zorn zu entladen; er ließ den verschwundenen Conferenciers im ganzen Haus suchen, auch zum Ausgang hastete ein Boy, fragte den Mann mit dem angeklebten Bart: „Haben Sie vielleicht Dr. Wort gesehen —?“ Der zuckte die Achseln: — „Leider nicht.“

Im gleichen Momente hörte man drinnen Pfiffe, — sie gingen dem Nervösen durch Mark und Bein, — einen Moment hegte er die Absicht, in den Saal zurückzukehren... doch wozu? ... Heute war er noch nicht imstande, eine Erklärung abzugeben. Er mußte das Publikum mystifizieren, genau wie Fräulein Dra es ihm gegenüber tat.

Nun endlich leerte sich das große Theater, nachdem erneutes Stimmengewirr bis auf die Straße geklungen war; denn jemand hatte nach dem grimassierenden Doppelgänger des Dr. Wort mit einem harten Gegenstand gezielt und die riesenlange Puppe umgeworfen.

Man weiß, daß es nichts Launischeres als ein Publikum gibt, das oft bereit ist, im Handumdrehen seine Lieblinge anzugreifen und zu stürzen; fanatische Anhänger des Dr. Wort hatten laut für ihn Partei ergriffen, denn sie fanden seinen Einfall mit dem „Mord“ von vornherein spannend und interessant.

Jetzt verlief sich der Menschenstrom; der Mann mit dem angeklebten Bart mußte angestrengt Ausschau halten, um Fräulein Dra nicht zu verfehlen.

Doch nun kam sie, — ein blaugehäkeltes Theaterseal umflatterte ihr lichtblondes Haar, sie sah wie ein junges Mädchen aus guter, schlichter Bürgersfamilie aus.

Er schickte sich an, ihr heimlich zu folgen. Sie ging zu Fuß und wandte sich kein einziges Mal... warum, wenn es stimmte, daß sie verlobt war, schritt ihr Bräutigam nicht an ihrer Seite?

(Fortsetzung folgt.)



Ein froher Augenblick!

*Und in Zukunft
mit dem Lux im Hause
so manche frohe, freie
Stunde!*

Electro-Lux A.-G. Zürich
Tel. Seln. 1530

ELECTROLUX

Liqueur
extra

JACOBINER